

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 14 (1888)  
**Heft:** 15

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





1 Stans

## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

### Der Winter und der Frühling.

Von Dr. Justus in Alpenwinkel.

„Alte Schwachheit stets verdriest es,  
Wenn sich übt die junge Kraft,  
Blüdes Alter will nicht dulden,  
Dass die Jugend Weis'rez schafft.“  
So hob Winter an zu brummen  
Grimmig, wie ein alter Bär,  
Als der Frühling seine Boten  
Schickte auf die Erde her.

Polternd fuhr er von den Höhen,  
Rief mit wildem Summ und Brumm:  
„Sagt mir doch, getreue Knechte,  
Was sich treibt im Land herum?  
Sind das nicht verdächtig Leute  
Von des Frühlings freier Schaar,  
Die mit unerhörter Frechheit  
Selbst mir fahren durch das Haar?“

Schleicht es nicht verstoßen flüsternd  
Durch die Wälder auch bei Nacht,  
Raunt es nicht, die Schläfer weckend,  
Durch die Thäler heimlich, sacht?  
Kockt es nicht auf allen Fluren  
Mit verführerischem Sang  
Frisches Grün zu neuem Spritzen,  
Trotzend meiner Satzung Zwang?

Regt sich nicht in allen Räumen  
Ordnungswidrig gar ein Trieb,  
Schwelgt nicht selbst die alte Weide  
Dort am Bach in freier Lieb'?  
O, des Aufruhrs aller Enden!  
Das ist Revolution!  
Norden hilf! Den Frühling bänd'gen  
Kann allein Dein harter Sohn.“

„Ja, so ist's, gestrenger Meister,“  
Melken Winters Knappen jetzt,  
„Unterwühlt ist Eure Herrschaft,  
Euer Recht wird tief verletzt.  
Eines nur kann Euch noch retten:  
Sagt Verführer aus dem Land —  
Leuzgesboten legt in Ketten —  
Jeder Untrieb sei verbannt!“

Ruhig dann wird's in dem Reiche  
Werden, wie es bisher war,  
Nur die Raben werden krächzen  
Um Dein Haupt, Dein weißes Haar.  
Keine Blume wird erblühen,  
Keine Knospe brechen auf,  
Und ein großes Grab wird hemmen  
Alles freien Strebens Lauf.“

So die kalten Knechte sprachen —  
Ihrer sieben an der Zahl —  
Und der Winter nickte freundlich  
Zu der Mittel Finger Wahl.  
Doch der Frühling lachte spöttisch,  
Fuhr den Rächen um den Bock,  
Dass die Starren knieten schlotternd,  
Nack und weiß vom Fuß zum Kopf.

Drauf der Frühling piff ein Liedchen,  
's klang wie Sturm- und Siegeslauf,  
Und mit seinem Flammenschwerte  
Sprengt er Winters Burgen auf.  
Untern Jubelruf der Schöpfung  
Kam zu Fall des Alten Macht,  
Und ein Reich voll frischen Lebens  
Auserstand in Glanz und Pracht.

Winters Knappen, tief verachtet,  
Würden der Verwesung Raub  
Und auf ihren Gräbern sprokte  
Fröhlich Blüthe, Halm und Laub;  
Freier Geist und freies Streben  
Liegend schlangen ihren Bund,  
Hochbeglückt durch Leuzgesboten  
Um das ganze Erdenrund.